

An  
den Herrn  
Pastor Schmit  
bey der  
Vermählung  
mit Seiner  
geliebten  
Santzerbiterin

N J G A,

den 29ten September 1780.

---

Gedruckt bey G. F. Keil.



\* \*  
\*



Bei Hymnen's Fabeln ernsthaft singen,  
Ist etwas, das sich widerspricht.  
Doch leicht wird mir kein Scherz gelingen;  
Die Ehrfurcht auch erlaubt ihn nicht.

\* \*  
\*

Was soll ich thun? wen soll ich fragen?  
Die grossen Dichter? Nein die nicht.  
Ich kann mit keinem mich vertragen;  
Dem Größten reim ich ins Gesicht.

\* \*  
\*

Doch eins geht an. — Es waren Zeiten,  
Da schlief kein Jüngling mehr allein;  
Die Engel kamen selbst, und freiten.  
Die Zeit muß gut gewesen seyn.

\*  
\*\*

O, gute Zeit, komm eilends wieder!  
Mach aber auch uns Alte jung;  
So sing ich selbst noch Liebeslieder,  
Voll englischer Begeisterung.

\*  
\*\*

Komm, oder bleib. — Mir ist nicht bange;  
O, wann mein Wunsch zuletzt nur siegt:  
Es lebe Christina Panzerbiter lange  
Mit Ihrem Lohrens Schmit vergnügt!

\*  
\*\*

Ja, lebe Christina Panzerbiter lange  
Mit Deinem Lohrens Schmit vergnügt!  
Ein Sohn. — So ist mir nicht mehr bange,  
Weil dann mein Wunsch vollkommen siegt.

